

Kommentar Expertenbeirat



Original-Titel

Risikokommunikation: Zahlen können Verwirrung stiften.

Autoren:

Schirren, Clara, Lein, Ines, Diel, Franziska et al.: Dtsch Arztebl 2019;116(38): A1642-6

Kommentar:

Prof. Dr. W. Fischbach, Hösbach, 11.11.2019

Die Vorsorgekoloskopie führt zu einem echten, nicht nur scheinbaren Rückgang der Darmkrebssterblichkeit

Ein kürzlich im Deutschen Ärzteblatt erschienener Artikel setzt sich kritisch mit der 5-Jahres-Überlebensrate als Maß für die Sterblichkeit an einer Erkrankung auseinander. Dabei wird auch ein Bezug zu Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen hergestellt. Man verweist auf die Problematik der sog. Vorlaufzeit-Bias hin, die einen Effekt der Vorsorgemaßnahmen vortäuscht, ohne dass dieser tatsächlich besteht. Trifft dies auch auf die Vorsorgekoloskopie zu?

Die Frage kann mit gutem Gewissen mit NEIN beantwortet werden! Im Rahmen der Vorsorgekoloskopie werden etwa zwei Drittel aller Karzinome in einem frühen Tumorstadium 1 und 2 entdeckt. Es ist durch viele Studien gut belegt, dass in diesen Stadien in einem hohen Prozentsatz eine Heilung der Tumorerkrankung erreicht werden kann. Ein weiterer wesentlicher Punkt kommt hinzu. Die Vorsorgekoloskopie entdeckt in einer Größenordnung von ca. 20% (bei Männern und Frauen unterschiedlich) Vorstufen des Darmkrebses, die sog. Polypen bzw. genauer gesagt die Adenome. Diese können im Rahmen der Koloskopie entfernt werden. Eine Weiterentwicklung zum Darmkrebs ist damit nicht mehr möglich. Zwar mag der Kritiker argumentieren, dass manche Krebsvorläuferveränderungen sich gar nicht zum Karzinom entwickeln und somit nicht wirklich bedrohlich sind. Wir kennen indessen recht gut die Adenome, die auf Grund ihrer Größe und Struktur ein relevantes Krebsrisiko in sich bergen. Ihre Entfernung stellte eine Krebsprophylaxe im echten Sinn dar. Herr Brenner vom DKFZ hat berechnet, dass in den ersten 8 Jahren nach Einführung der Vorsorgekoloskopie 100.000 Fälle von Darmkrebs in Deutschland dadurch verhindert werden konnten. Auch andere Zahlen sprechen eine klare Sprache. So verzeichnet man einen Rückgang der Darmkrebs bedingten Sterbefälle von jährlich 30.000 auf 25.000 im Zeitraum von 1999 bis 2014. Zusammenfassend lässt sich eindeutig unterstreichen, dass die Vorsorgekoloskopie zu einem echten, und nicht nur zu einem scheinbaren Rückgang der Darmkrebssterblichkeit führt